

Alle 14 Tage

BESSY

Bastei

Band 42

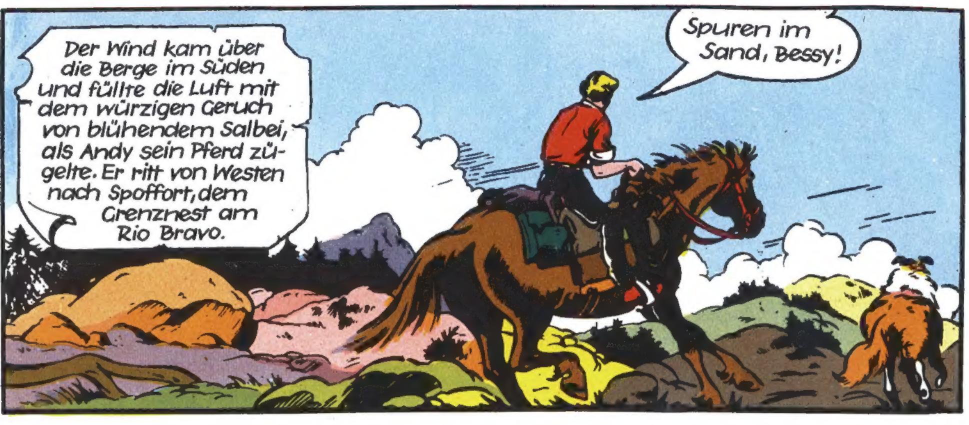
80 Pfennig

Schweiz	sfrs	–,90
Belgien	bfrs	11,–
Luxemburg	lfrs	11,–
Österreich	S	5,–
Italien	L	150
Niederld.	hfl	0,80

Der silberne Colt

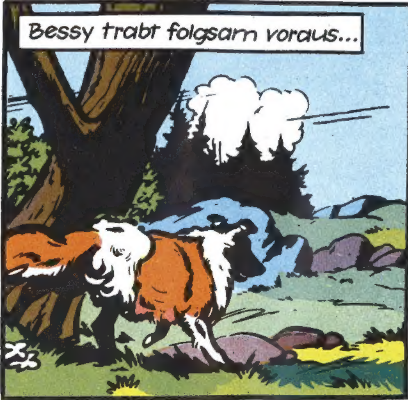
Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy

Der silberne Colt
























Wir dachten nicht, in dieser verlassenen Gegend auf jemand zu stoßen.
Warum? Habt ihr etwas zu verbergen?

Chico und Morgan wollen nicht gesehen werden. Die Gründe dafür gehen mich nichts an.

Jack mit einem Fremden? Das paßt mir nicht!

Hey, das ist Andy. Er reitet den gleichen Trail.
Wir legen keinen Wert auf Gesellschaft!

Warum? Er ist doch ein netter Kerl.

Jag ihn zum Teufel!

Bist du immer so unfreundlich?

Laßt die Finger von den Kanonen!

Doch schon blitzt in Chicos Faust ein silberner Colt.

Noch ein Wort, Jack – dann spuckt dieses Ding Feuer!

Stop! Ich reite allein. Dann habt ihr keinen Grund zu unsinnigem Streit.

Tut mir leid, Andy!
Schon gut, Jack.


Am nächsten Morgen.
Einen wunderbaren Colt hatte der Bandit. Pures Silber und...


Bessy entdeckt auf der Hügelkette einige Reiter und bellt warnend.


Das sind Soldaten!


Hallo! Sergeant Jardley! Hast du drei Kerle mit Mauleseln gesehen?


Yeah! Sucht ihr sie?


Und ob! Sie machen mit Feuerwasser schmutzige Geschäfte mit den Indianern.


Gestern traf ich sie. Dort hinter den Bergen. Sie werden wohl schon weitergezogen sein.


Danke, Boy. Das ist immerhin schon eine Spur.


Die Männer ahnen nicht, daß Chico aus einem sicheren Versteck ihre Worte belauscht. Vorsichtig zieht er sich zurück.


Wo ist Jack?
Er holt Wasser. Warum?


Pack das Zeug zusammen! Soldaten sind uns auf den Fersen.


Ein Glück, daß ich diesem Grünschnabel folgte. Schätze, wir müssen den Whisky verstecken.


Dann können sie uns nichts beweisen! Eine gute Idee!

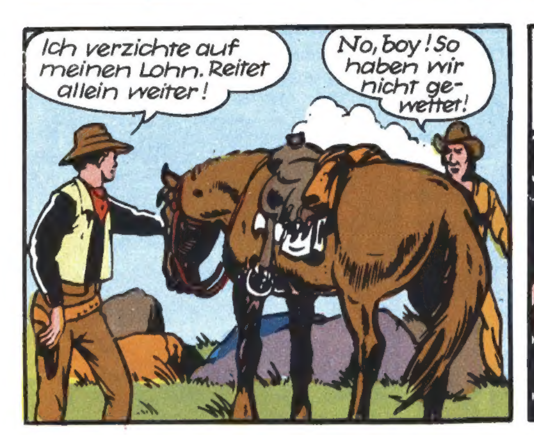

Sofort machen sich die beiden an die Arbeit. Da kommt Jack zurück.


Hey - was ist in euch gefahren?


Wir verstecken die Ware an einem sicheren Ort. Soldaten sind nahe.


Warum? Was ist in den Kisten?
Idiot! Whisky für die Rothäute.


Seid ihr verrückt? Ich mache da nicht mit.


Ich verzichte auf meinen Lohn. Reitet allein weiter!
No, boy! So haben wir nicht gewettet!


Das ist mir egal! Schmutzige Geschäfte sind nichts für Jack Okins.




Solche Typen können uns nur schaden.


Du hast recht. So kann er wenigstens nichts mehr erzählen.


Die Banditen verschwinden mit ihren Mauleseln im Gebirge und...


...kommen erst Stunden später ohne die Kisten zurück.
Hier ist der Plan vom Versteck.


In der Trommel meines Coltes ist er sicher.


Sie achten nicht auf Jack Okins, der nach einer langen Ohnmacht plötzlich ihre Stimmen hört.


Um ganz sicher zu gehen, verberge ich den Colt unter diesem Stein.


Gar nicht dumm, Chico! Aber jetzt müssen wir hier weg.


Wenn die Soldaten fort sind, sehen wir weiter.


WIR? Hhm... einer allein wäre besser...


Jack verhält sich ganz still. Er sieht, wie...


...Morgan heimlich den Sattelgurt von Chicos Pferd anschneidet.

Stop!
Wichtige Mitteilung!

Jetzt lohnt es sich erst recht,
täglich KABA zu trinken!
KABA schmeckt prima und gibt Kraft —
und für 48 Punkte gibt's
eine Micky-Maus-Figur.



KABA *der Plantagentrank*
so köstlich - so gesund


Willst du nicht vorausreiten, Chico? Am besten zur Geisterschlucht der Komantschen?


Chico reitet. Und langsam folgt Morgan mit den Lasttieren. Jack Okins bleibt allein in der Wildnis zurück.


Schon bald hat Chico die Schlucht erreicht.
Morgan hat recht: Hier sind wir sicher.


Als der Bandit sein Pferd anhält, passiert es: der Gurt reißt.


Mit einem schaurigen Schrei stürzt Chico in die Tiefe.


Nicht nur die Soldaten, auch Andy durchstreift das Gelände. Eine sonderbare Unruhe treibt ihn.


Bessy, lauf! Dort vorn liegt ein Mensch!


Es ist Jack, der sich mit letzter Kraft in den Schatten eines Baumes geschleppt hat.


Was du mir da erzählt hast, ist eine unglaubliche Geschichte.


Ja! Ich hatte Glück, daß es nur ein Streifschuß war und daß sie mich für tot hielten.


Ich hätte in eurer Nähe bleiben sollen...
Woher solltest du wissen...


...was das für niederträchtige Burschen sind. Ich bin doch auch...
...auf sie hereingefallen. Übrigens: Der Plan des Whiskyversteckes steckt in der Trommel des silbernen Coltes.
Dann müssen wir also Chico jagen.


Warum? Du machst dir nur Schwierigkeiten.


Sie werden nicht davor zurückschrekken, auch dich zu töten.


Well, schlaf jetzt! Darüber sprechen wir morgen.


Am nächsten Morgen ist Jack verschwunden.
Im Fluß verliert Andy seine Spur.


Auch die Soldaten, die Andy wenige Tage danach wieder trifft, haben ihn nicht gesehen.


Beunruhigt und niedergeschlagen kommt Andy in Spoffort an.
HOTEL


Doch wie es der Zufall will, im General Store hört Andy, daß Okins hier eine Farm hat.
GENERAL STORE


Drei Pferde vor Jack Okins Tür? Das kann im Westen Gutes und Böses bedeuten.


Der Kerl sieht nicht gerade vertrauenerweckend aus.


Lautlos schleicht sich Andy an.
Oh! Schätze, das ist nicht für meine Ohren bestimmt.


Gut! Ihr seid also El Tigre? Ein dreckiger Bandit! Verschwindet!

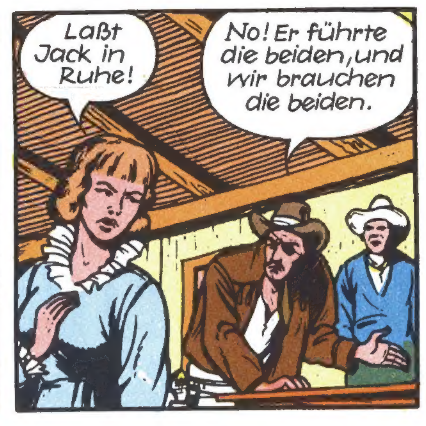

Du verstehst mich nicht, Puppe! Ich will wissen...


VERSCHWINDE! Ich sage nichts!


Ich fürchte, ich muß dich zwingen!


Ich weiß aber nicht einmal, wo Jack ist!
Soo?


Ich wette, es fällt dir wieder ein, wenn du ein wenig nachdenkst.


Laßt Jack in Ruhe!
No! Er führte die beiden, und wir brauchen die beiden.


Der Whisky muß ja irgendwo stecken. Und dein Mann weiß wo.


Warum fragt ihr nicht Morgan? Ja, fragt doch ihn!


Fragen wir Phil, den Saloon-Wirt, nach Morgan. Der weiß doch stets jede Neuigkeit.

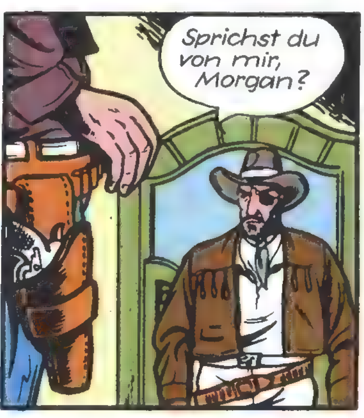

Pedros Vorschlag ist besser, als er selbst denkt. Im Saloon unterhält sich Morgan mit Phil.


Wo warst du so lange?
Auf Geschäftsreise, hahaha!

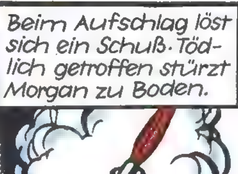

Es war ein übler Trail. Chico brach sich das Genick, und außerdem hatten wir Soldaten auf den Fersen.


Ging es wieder um Whisky?
Sagtest du „Whisky"? Ich verstehe kein Wort...

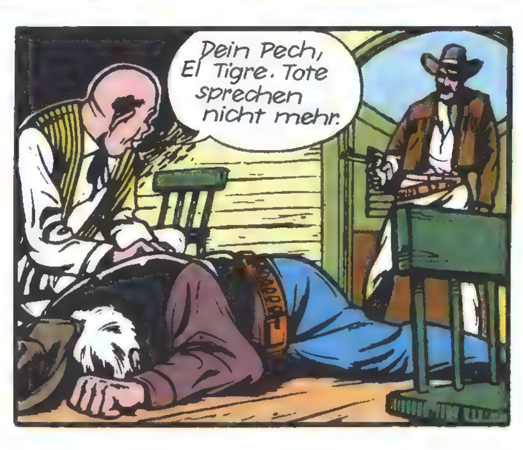

Hhm. Trotzdem: Nimm dich in acht vor El Tigre!
Dieser einäugige Kojote...


Sprichst du von mir, Morgan?


Laß die Kanone fallen und nimm die Pfoten hoch!


Beim Aufschlag löst sich ein Schuß. Tödlich getroffen stürzt Morgan zu Boden.




Dein Pech, El Tigre. Tote sprechen nicht mehr.


Verdammt! Das wollte ich nicht!


Inzwischen hat Maureen Okins schon wieder Besuch. Sie erzählt:


Jack kam – völlig abgehetzt. Dann ritt er sofort wieder los. Ich glaube, er floh.


Das ist dumm von ihm. Er hätte den Sheriff verständigen sollen. Der hätte den Whisky geholt, und alles wäre okay gewesen.


Eben nicht! Jack hätte seine Unschuld nicht beweisen können.


Oh..., da kommt El Tigre zurück!


Rasch tritt Andy ins Nebenzimmer.


Maureen – Schätzchen – sag endlich: Wo ist Jack?


Morgan ist tot. Erschossen. Also rede!


Sonst nehme ich das Kind mit.
Nein! Nein! Nicht das Kind!


Jetzt ist's aber genug, du Schuft!


Oh! Du hast aber Mut, Boy! Ohne Waffe gegen El Tigre? Hahaha!!!


In diesem Augenblick fegt Bessy über die Schwelle. Sekunden später:

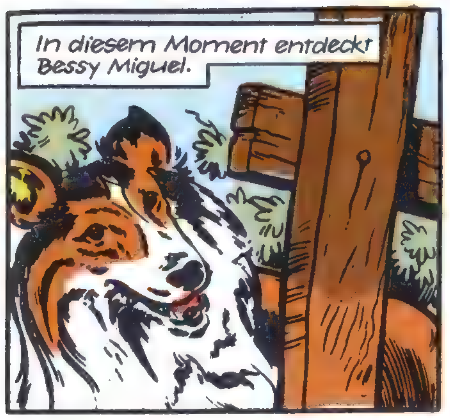

Es ist schön, El Tigre vor den Zähnen einer Hündin zittern zu sehen.


Okay, boy, du hast gewonnen. Ich mag Hunde zu sehr, um sie abzuknallen. Aber ich finde Jack...


Los, wir reiten! Miguel - du bleibst und beobachtest das Haus.

Sie reiten. Was nun?

Sagen Sie mir, wo Jack ist. Nur wenn ich ihn finde, kann ich helfen.

Er ritt ins Geistertal der Komantschen. Es ist ein ideales Versteck.

In diesem Moment entdeckt Bessy Miguel.

Verfluchter Köter!

Bessy wirbelt blitzschnell herum. Mit leisem Sirren zittert der Dolch im Holz.

Miguel aber flieht.

Schätze, das war einer von El Tigres Männern.

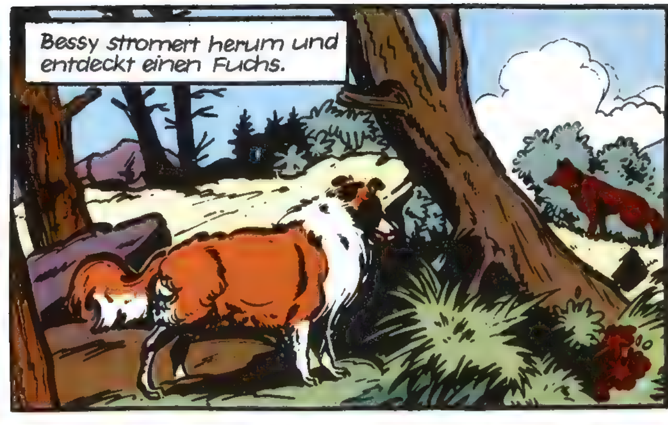
Vorerst haben Sie wahrscheinlich nichts zu befürchten, Maureen. Well, ich breche jetzt auf...

Vorwärts! Sonst kommt uns El Tigre vielleicht zuvor!

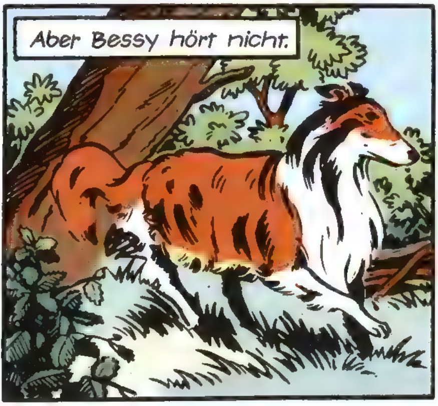
Andy ahnt nicht, daß ihn der Einäugige und dessen Männer beobachten.

Seht euch dieses Greenhorn an. Er wird uns den Weg weisen, ha!


Als die Sonne am höchsten steht, gönnt sich Andy eine Verschnaufpause.


Bessy stromert herum und entdeckt einen Fuchs.


BESSY! Hiergeblieben!


Aber Bessy hört nicht.


Doch plötzlich stutzt sie. Im Gras liegt ein breitrandiger Hut, dessen Geruch sie kennt.

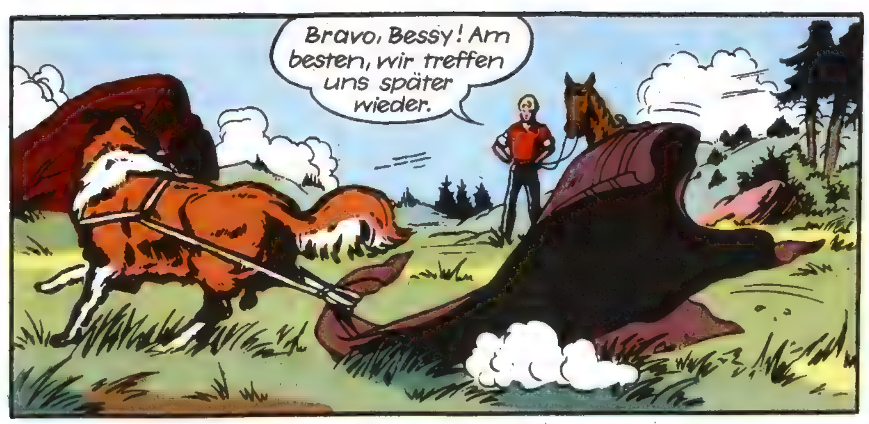

Ein Sombrero!


Der könnte einem von El Tigres Leuten gehören!


Sie dürfen meine Fährte nicht finden!

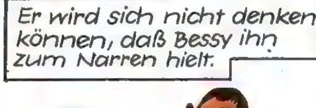

Eine Decke verwischt auf Sandboden alle Spuren.


So! Und jetzt du, Bessy. Mach eine hübsche falsche Schleifspur.


Bravo, Bessy! Am besten, wir treffen uns später wieder.


El Tigre wird hinter Bessy herreiten. Aber sie kennt diesen Trick.


Ja, Bessy kennt ihn. Nach vielen Meilen streift sie die Riemen ab. Die Decke kann El Tigre ruhig finden.

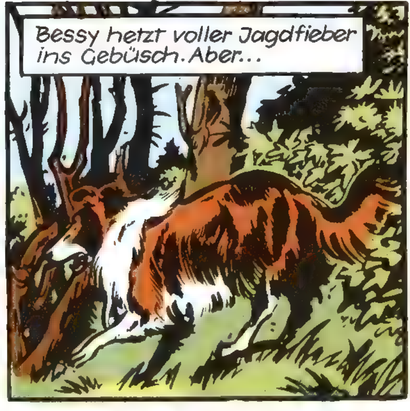

Er wird sich nicht denken können, daß Bessy ihn zum Narren hielt.




Schon wieder ein Fuchs!


Er versteckt sich im tiefen Buschwerk ...


...doch ein aufgescheuchtes Eichhörnchen verrät ihn.


Bessy hetzt voller Jagdfieber ins Gebüsch. Aber...


...da: eine Lassoschlinge!


Das Vieh gehört doch diesem Greenhorn. Am besten...


...ich knall' es ab!


Stop, Miguel! Laß es laufen!

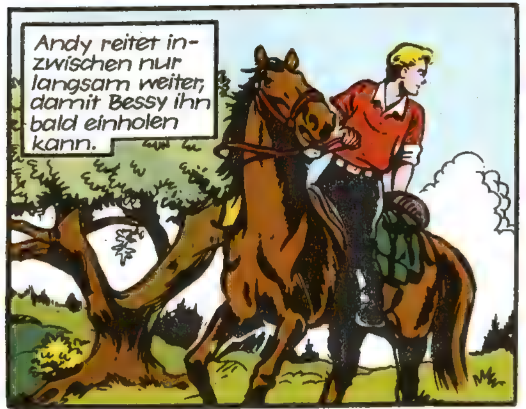

Was soll der Unsinn, El Tigre?


Dummkopf! Der Hund wird uns zu Andy führen...


...und Andy führt uns zu Jack Okins.

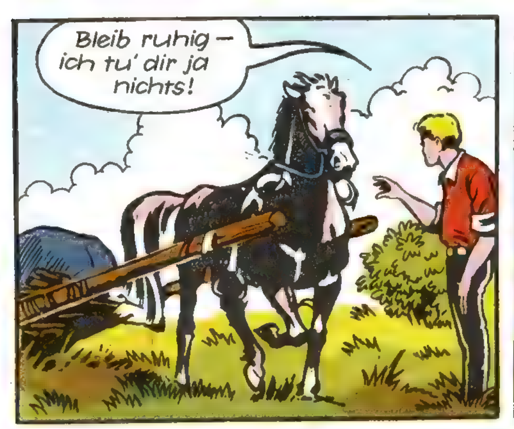

Also wird Bessy wieder freigelassen...


...und die vier Männer folgen ihrer Spur.


Andy reitet inzwischen nur langsam weiter, damit Bessy ihn bald einholen kann.


Da:
Merkwürdig... ein Pferd mit einem Indianerschlitten...


Dann sind Indsmen nahe...


Bleib ruhig – ich tu' dir ja nichts!


Stick 'em up, blauäugiges Bleichgesicht. Aber schnell!


Der Lachende Fuchs schießt sonst. Jawoll!


Nicht so voreilig, roter Bruder. Ich habe keine bösen Absichten!


Ich heiße nicht umsonst Lachender Fuchs. Ich lache über solche Versicherungen, solange sie nicht bewiesen sind.


Mir scheint, Lächerlicher Fuchs kommt aus dem Zirkus!


Du hast ein waches Auge. Ich verließ meinen Wigwam, um im Zirkus aufzutreten.


Doch dort gab es keine Besucher und kein Geld. Deshalb kehrt Lachender Fuchs zu seinem Stamm zurück.


Ich könnte besser zuhören, wenn ich die Hände runternähme.


Nichts da! Laß sie oben, bis ich deinen Skalp geholt habe!


Sehr witzig finde ich das nicht!




Das Blatt hat sich gewendet, Freundchen!


He?! Du wirst doch einen kleinen Spaß verstehen?! Meine Büchse war nicht geladen. Sieh: Hier ist die Munition.


Darf Lachender Fuchs fragen, was der weiße Bruder nahe der Geisterschlucht sucht?

Andy findet an dem Gaukler Gefallen und erzählt ihm die ganze Geschichte.





Tatsächlich liegt in einer der Höhlen Jack Okins mit verstauchtem Fuß.




















Eine Staubwolke am Horizont hat Bessys Aufmerksamkeit erregt.


Uff! Uff! Das können nur die bösen Bleichgesichter sein!

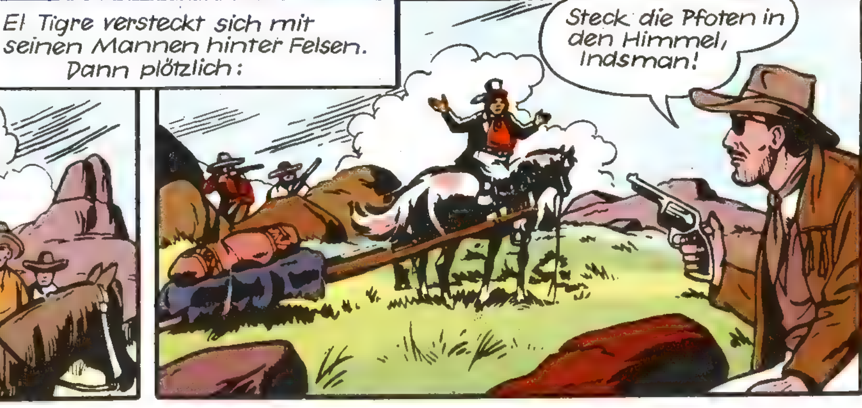

Uff! Uff! Da werden kurze Beine mal einen langen Spurt machen müssen.


Ich bringe schlechte Nachricht: Der Mann, den ihr El Tigre nennt, kommt.


Damned! Jack mit dem verstauchten Fuß...


Mein weißer Bruder braucht keine Sorge zu haben. Ich weiß etwas.


Und so:
Eine Rothaut mit einem Pferdeschlitten. Mal ansehen...


El Tigre versteckt sich mit seinen Männen hinter Felsen. Dann plötzlich:
Steck die Pfoten in den Himmel, Indsman!


Was verbirgst du unter der Decke?


Das Bleichgesicht würde noch bleicher, wenn es das sähe.


Laß keine Sprüche vom Stapel sondern sag die Wahrheit. Aber schnell – sonst knallt's!


Das Bleichgesicht ist sehr unhöflich. Das betrübt mich.

Na warte! Dir werde ich das Tanzen bei-bringen!

Das ist nicht nett von euch!

Zieh endlich die Decke weg, Rothaut!

Das geht nicht! Unter der Decke liegt ein Mann, der die schwarzen Pocken hat. Er heißt Jack Okins.

Entsetzt zuckt El Tigre zurück.

Komm nicht näher, roter Hund! Vielleicht hat er dich schon angesteckt.

Nein, nein! Nur das nicht! Dann könnte Lachender Fuchs nie mehr lachen.

Sag ihm, er soll Jack vom Schlitten werfen und dann verschwin-den. Los, sag ihm das!

Lachender Fuchs tut wie ihm geheißen.

Dann macht er sich schnell aus dem Staub.

Jack Okins! Hörst du mich? Du bist in meiner Gewalt.

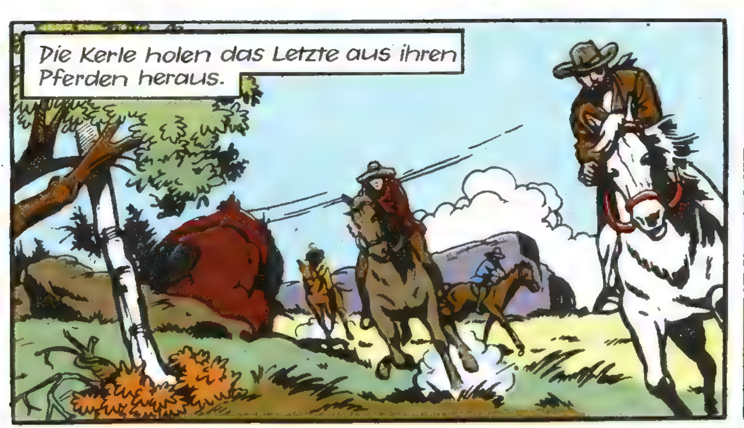

Wenn du mir das Versteck verrätst, bringen wir dich zu einem Doc.


Er gibt keinen Laut von sich! Vielleicht ist er bewußtlos?


Mit einem Stock hebt der Bandit die Decke hoch.


Wütend erkennen die Männer, das Lachender Fuchs sie genarrt hat.


Dieser rote Schuft hat uns reingelegt! Das soll er büßen!


Die Kerle holen das Letzte aus ihren Pferden heraus.


Aber Lachender Fuchs hat seinen Vorsprung gut genutzt. Und er kennt die Gegend wie seine Westentasche.


Das war ein Spaß! Schade, daß wir die dummen Gesichter nicht sehen konnten.


Ich hoffe, mein weißer Bruder hat diesen wilden Ritt gut überstanden.


Mir tun sämtliche Knochen weh! Aber du hast deine Sache gut gemacht.


Was machst du mit dem Schlitten?
Ich zerlege ihn. Du reitest jetzt auf meinem Pferd weiter.


Ich habe noch eine kleine Arbeit zu erledigen.


Gut. Und ich werde in Spoffort Hilfe holen.


Soviel mußte ich selbst beim Zirkus nicht klettern.


Aber es lohnt sich: Sie kommen bestimmt auf meiner Spur hinterher.


Und wirklich: Längst reiten die Banditen auf des Indianers Fährte.


Halt! Dort oben sitzt die verdammte Rothaut.

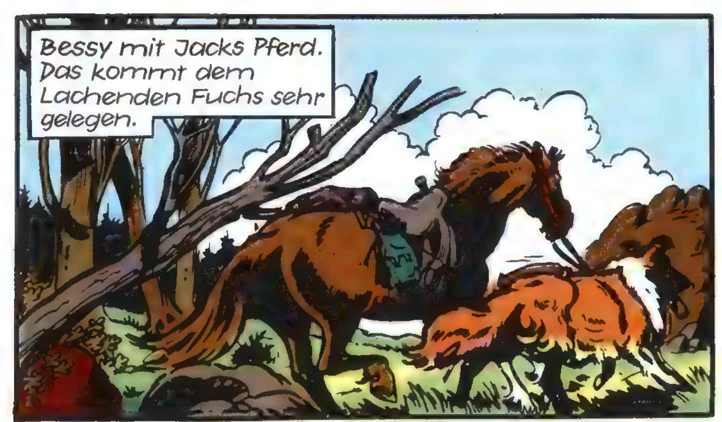

Mir nach! Miguel, gib uns Feuerschutz!


Ein kleines Nickerchen hab' ich mir nach dieser anstrengenden Kletterei schon verdient.


Vorsichtig arbeiten sich die Banditen näher.


Oh! Mein schöner Hut! Fürchte, mit meinem Schläfchen ist es schon wieder aus!


Lachender Fuchs sieht etwas sehr Schönes.

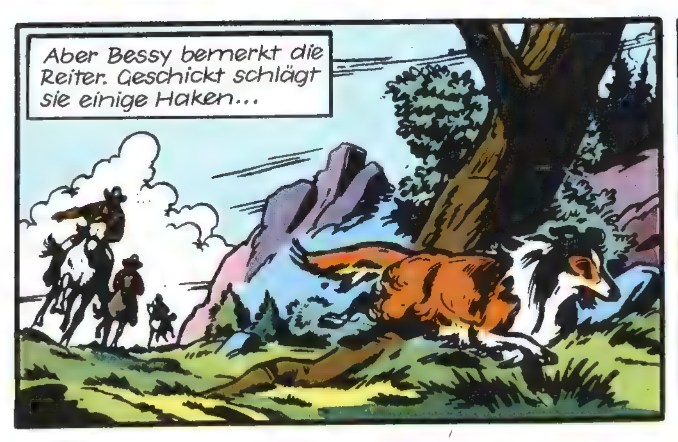

Bessy mit Jacks Pferd. Das kommt dem Lachenden Fuchs sehr gelegen.

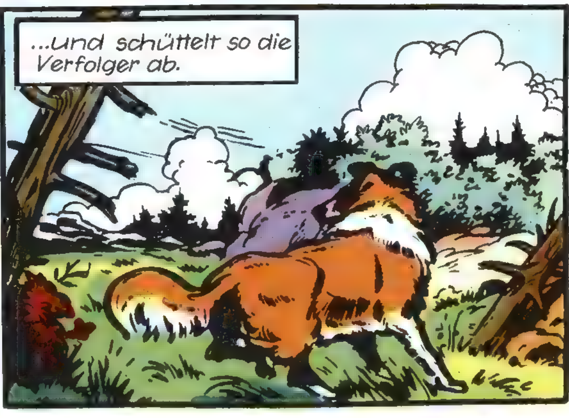

Als die Banditen endlich den Gipfel erklommen haben, können sie nur noch verdutzt dem Indianer nachblicken.

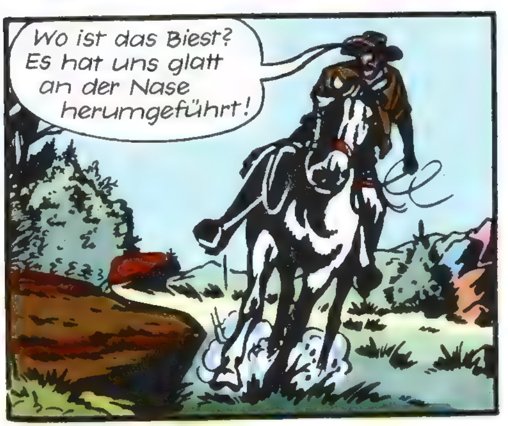

Nimm das als Gruß!


Laß das! Folgen wir lieber dem Köter.


Fluchend begeben sich die Schurken an den Abstieg, um Bessy zu verfolgen.

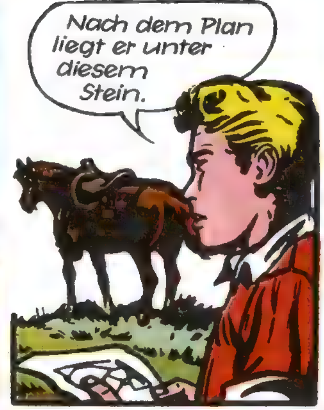

Aber Bessy bemerkt die Reiter. Geschickt schlägt sie einige Haken...


...und schüttelt so die Verfolger ab.


Wo ist das Biest? Es hat uns glatt an der Nase herumgeführt!


Aus einem sicheren Versteck beobachtet Bessy, wie die Banditen abziehen. Dann läuft sie zu Andy.


Andy ist unterdessen zu dem alten Rastplatz geritten, um den silbernen Colt zu suchen. Prüfend blickt er sich um.


Nach dem Plan liegt er unter diesem Stein.


Idiotische Idee. Die Kerle hätten den Revolver auch mitnehmen können.


Nanu? Nichts zu sehen! Merkwürdig!

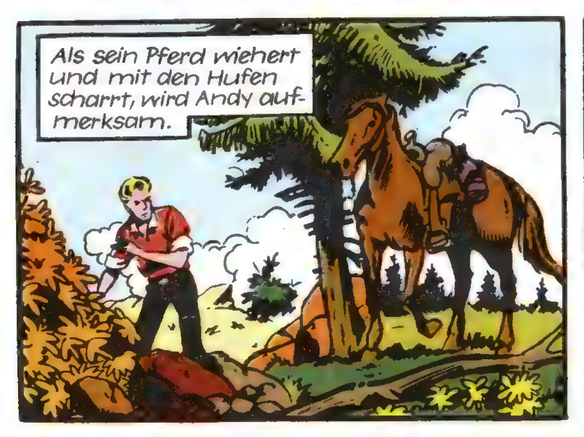

Sollte Jack sich geirrt haben?


Oder ist mir jemand zuvorgekommen?


Andy wühlt im weichen Sandboden. Umsonst. Dann wendet er Stein für Stein um.


Unbegreiflich!


Chico und Morgan sind tot. Außer Jack kann niemand das Versteck kennen. Fieberhaft sucht Andy weiter.


Als sein Pferd wiehert und mit den Hufen scharrt, wird Andy aufmerksam.


Was macht das Tier so unruhig? Reiter? Aber ich höre keinen Hufschlag!


Das darf doch nicht wahr sein!
BESSY!!


Ja, es ist tatsächlich Bessy. Freudig läuft sie auf Andy zu.


Schade, daß du nicht sprechen kannst. Sicher hast du viel erlebt!


Andy setzt seine Suche fort. Auch Bessy schnüffelt zwischen den Steinen.


Warum knurrt Bessy?


Bessy ist mit der Pfote in einen Maulwurfshügel eingebrochen.


Ängstlich zieht sich der Maulwurf zurück.


Weiter und weiter. Doch auch dort ist der Gang eingebrochen.


Dort liegt der silberne Colt.


Als Chico die schwere Waffe niederlegte, hatte er nicht bemerkt, daß der Boden unterhöhlt war.


Der Maulwurf sucht einen neuen Ausgang zur Flucht.


Bessy spürt dem Tier nach. Als ihre Pfote auf den Colt tappt, stutzt sie.




Der Maulwurf nimmt die Gelegenheit wahr und flüchtet.


Bessy scharrt den silbernen Colt aus. Schweifwedelnd bringt sie ihn zu Andy.




Du bist wirklich unbezahlbar, Bessy!


Andy zieht die Karte aus dem Magazin und schaut sie sich aufmerksam an.


Hm! Dacht' mir's doch: Das Whisky-Versteck ist nicht weit von hier.


Plötzlich winselt Bessy warnend.


Die Banditen! Das hat mir gerade noch gefehlt!


Schätze, jetzt wird's heiß!



Nur 5,80

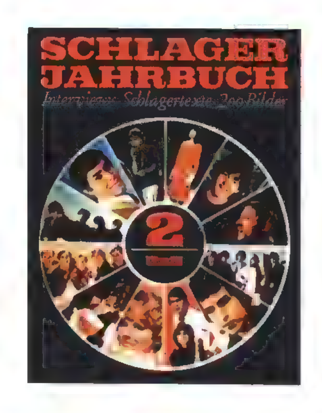
Roy Black sagte: eine prima Sache! Und Wencke war vom Schlager-Jahrbuch begeistert.

Jetzt neu: Top-Fotos aller Stars. Wo wohnen die Beatles? Wieviel Kinder hat Chris Andrews? Wie sieht die Frau von Udo Jürgens aus?

Tolle Farbfotos! Alles über Beat! Folk! Hits! Schlagertexte!

Ein echter Hit: Schlager-Jahrbuch Nr. 2

Jawohl! Und nur 5,80 DM! Eine ganze runde DM billiger als im letzten Jahr. Weil wir noch mehr drucken. Für alle jene, die im letzten Jahr leer ausgingen. Denn im letzten Jahr war das Schlager-Jahrbuch weg. Ausverkauft! Diesmal bestimmt wieder. Bei nur 5,80 DM kein Wunder! Also? Also zugreifen!



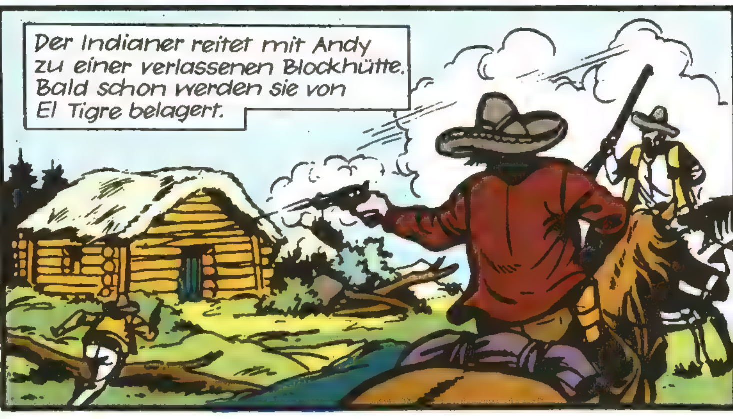



Wild feuernd reitet El Tigre mit seinen Männen hinter Andy her. Doch da wird einem der Verfolger der Hut vom Kopf geschossen.


Hihihi! Lachender Fuchs war mal Kunstschütze im Zirkus.

Hierher, Andy! Bei mir bist du so sicher wie in einem Schaukelstuhl!

Danke, Lachender Fuchs! Aber wo kommst du so plötzlich her?

Lachender Fuchs ist immer da, wenn seine Freunde ihn brauchen.

Der Indianer reitet mit Andy zu einer verlassenen Blockhütte. Bald schon werden sie von El Tigre belagert.

Doch die Banditen haben kein leichtes Spiel. Andy und Lachender Fuchs schießen gut.


Feuert auf Tür und Fenster!


Wild schießend stürmen die Schurken weiter vor.


Meine Hand! Diese Hunde haben mir die Hand durchschossen!


Freut euch nicht zu früh! Wir hungern euch aus.


Die Banditen umstellen das Blockhaus. Aber sie bleiben außer Schußweite.


Sieht so aus, als machten die Kerle Ernst.


Habt ihr gesehen? Er schnappt Luft, weil er nichts zu essen hat, hahaha!


Ergebt euch! Ihr habt keine Chance!

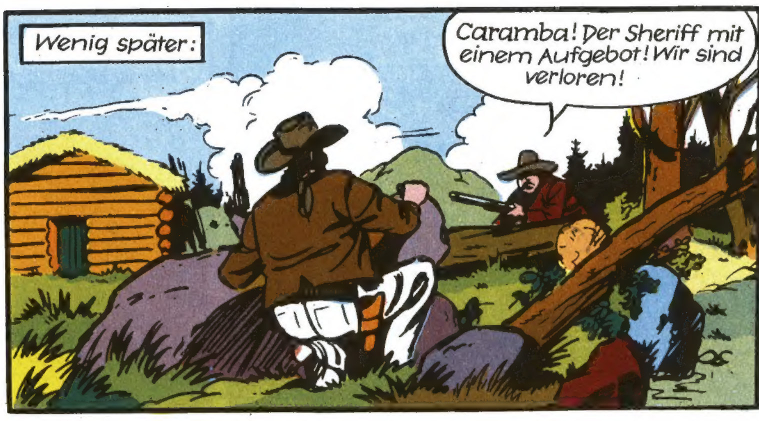

Unsere Lage ist nicht erfreulich. Mir knurrt jetzt schon der Magen!


Und der dicke Bauch meines roten Bruders wird dahinschmelzen wie Schnee in der Sonne.


Zwei Tage schon dauert die Belagerung. Die Banditen lassen die Hütte nicht aus den Augen.


Ich halt's vor Durst fast nicht mehr aus. Wir müssen einen Ausbruch versuchen!


Sagt uns, wo der Whisky ist! Dann bekommt ihr zu essen und zu trinken.


Wenig später:
Caramba! Der Sheriff mit einem Aufgebot! Wir sind verloren!

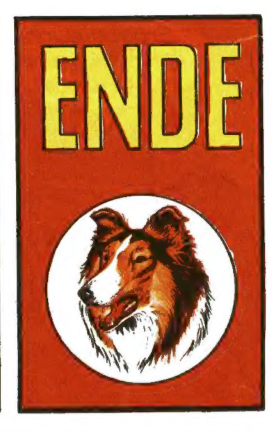

Jack Okins war auf dem schnellsten Weg zur Stadt geritten und hatte den Sheriff benachrichtigt. – Schnell ist der Kampf entschieden.


Jack! Du bist ein Teufels-kerl!


Nach dem Tod ihres Anführers lassen sich die Banditen widerstandslos fesseln.


Übrigens: Der Anführer der ganzen Geschichte ist Phil, der Saloon-Wirt. Der Sheriff hat ihn bereits im Gefängnis.


Den silbernen Colt bekommst du, Lachender Fuchs! Er paßt gut zu deiner Zirkusaufmachung.


ENDE

PRIMULA

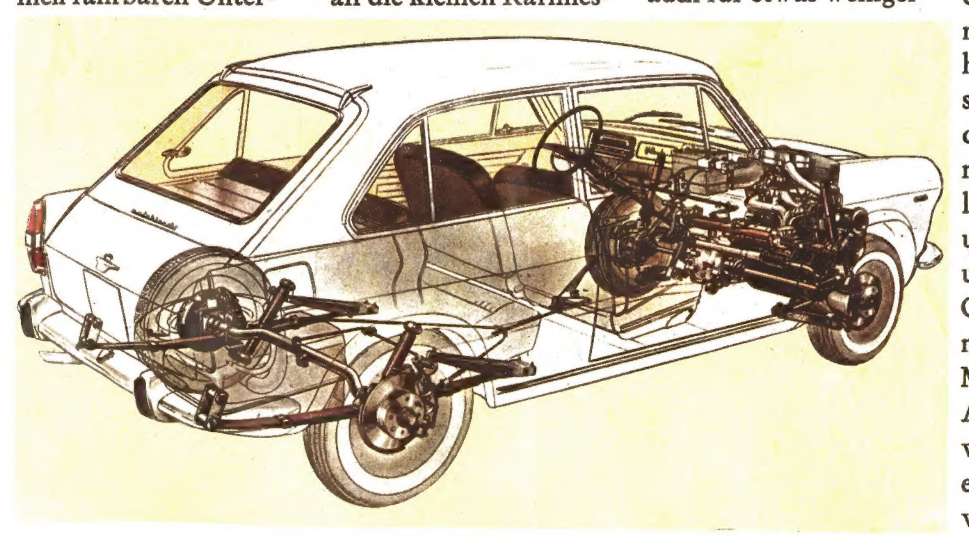
Er sieht auf den ersten Blick ziemlich klein aus. Aber das täuscht. Denn im Primula gibt es ungeheuer viel Platz — für die Leute, die damit fahren, und für deren Gepäck.
Und wer einmal mit diesem Wagen gefahren ist, wird echten Spaß daran haben. Immerhin hat er 58 Pferdestärken unter der Haube und schafft 140 Stundenkilometer Spitze. Zugegeben — ein Rennwagen ist der Primula trotzdem nicht. Will er aber auch gar nicht sein, denn er hat andere Qualitäten zu bieten. Mit dieser viertürigen Limousine läßt sich Ehre einlegen, wenn man einen praktischen und angenehmen fahrbaren Untersatz für die ganze Familie haben möchte. Vati, Mutti und mindestens drei Kinder finden bequem darin Platz. Die Sitze sind so gut gepolstert, daß man sich darin wohlfühlen kann wie in Opas weichstem Lehnstuhl. Auch großgeratene Leute stoßen hinten nicht mit dem Kopf ans Autodach, wenn's auf der Straße holprig zugeht. Ein Vorteil des stufenlosen Hecks.



Der Primula ist ein Auto mit Pfiff: Die vier Scheibenbremsen mit automatischer Nachstellung reagieren auf den kleinsten Pedaldruck, die Kurvenlage ist ausgesprochen gut.
Klar, daß der Primua all die kleinen Raffinessen besitzt, die ein Auto liebenswert machen: Scheibenwaschanlage, Benzinuhr, Beleuchtung in Kofferraum und Handschuhkasten, Zweiklanghorn, abblendbaren Innenspiegel, Ausstellfenster. Kostenpunkt des Wagens: 6690 DM. Wem das zuviel ist, kann auch für etwas weniger einen schicken fahrbaren Untersatz haben: Für 6545 DM bekommt man den dreitürigen Primula, für 5990 DM den zweitürigen.
Wundert ihr euch, daß ein Auto drei Türen haben kann? Ich tat das zunächst auch; bis ich mir diese Ausführung einmal näher ansah. An der Rückseite klappt man einfach die Tür hoch, kippt die Rückseite nach vorn und hat dann so viel Platz, daß man zum Beispiel spielend leicht einen Herd und einen Kühlschrank unterbringen kann. Oder Omas alte Ottomane. Oder ... Vati, Mutti plus 3 Kinder. Also fast ein Möbelwagen! Na, habe ich euch anfangs zuviel versprochen?



So sehen „die Eingeweide" des Primula aus. Der Motor wurde aus der Fiat-1100-Maschine entwickelt und läuft und läuft — ganz leise. (Fotos: FIAT)





„Lassen Sie den Wagen doch ruhig naß werden; vielleicht wächst er noch!"



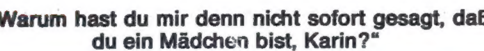
„Also ich bin doch so zerstreut Vati. Jetzt habe ich doch wirklich statt der Zigarren für dich ein Eis für mich geholt!"



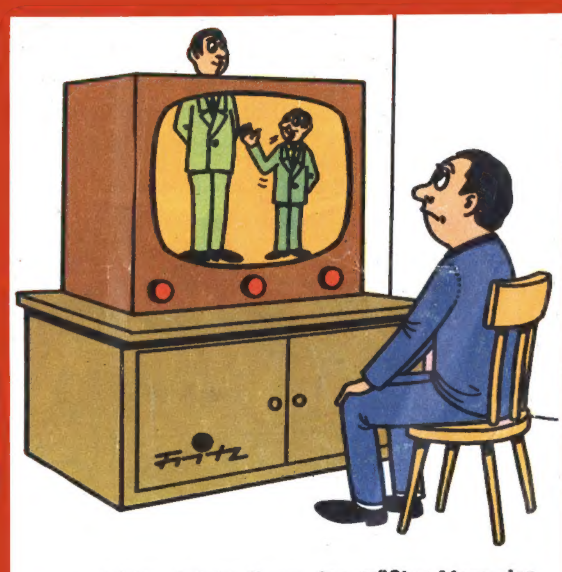
„Ich werde deinem Lehrer sagen, daß du schon rauchst!" — „Haha, ich bin ja noch gar nicht in der Schule! Ätsch!"







„Warum hast du mir denn nicht sofort gesagt, daß du ein Mädchen bist, Karin?"



„. . . und hier stell ich Ihnen den größten Mann der Welt vor!"

BESSY AUS DEM BASTEI-VERLAG

